Band I. Nummer 25. Wien, am 20. December 1872.

Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition:
Beckschе k.k. Universitäts-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Krafft**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter v. **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda**, Oberinspector **Köstlin** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Websky** in Wüstewaltersdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Brieg; Dr. **Hocker**, Generalconsulats-Kanzler in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krazer** in Ulm.

Vertreter
(Abonnements- und Inseraten-Annahme):
München: Th. **Bösl**, Redacteur des „Freien Landesboten".
Stuttgart: A. **Wolff**, Red. d. „schwäbischen Mercur".
Coburg: J. Fr. **Müller**, Redacteur des „Sprechsaal".
Zürich: O. **Hämmerli**, Obere Zäune 4.
Paris: Max **Hofmann**, *18, rue de château d'eau.* Agentur für Abonnements und Annoncen- *Havas Laffitte.*
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, *Calle Carretas, 14 dupl. 2°.*
Kopenhagen: Joh. Heinr. Fr. **Berlien**.

Das Blatt erscheint monatlich dreimal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Erzherzog Carl Ludwig,
Protector der Wiener Weltausstellung.

Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I.

Erzherzog Rainer,
Präsident der kaiserlichen Commission.

(Seite 261.)

An unsere Leser!

Mit dieser Nummer schliesst der I. Band der „Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung.“

Die 1. Nummer des II. Bandes wird Anfangs Jänner ausgegeben. Mit dem II. Bande, der bereits im Ausstellungsjahre erscheint, wird die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ regelmässig wöchentlich einmal ausgegeben werden; sie wird reicher an Illustrationen, reicher und mannigfaltiger im Text, somit grösser an Umfang sein; es werden sich in derselben Weise, wie bisher, hervorragende Gelehrte und Schriftsteller, bedeutende Zeichner und tüchtige Xylographen betheiligen. Die in letzterer Zeit erweiterten Beziehungen lassen hoffen, dass unser Blatt während der Zeit der Weltausstellung die in Paris 1867 herausgegebene *„Exposition universelle illustre“* noch überbieten wird. Wir dürfen darum vor Schluss des Bandes darauf aufmerksam machen, dass die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ jedem Aussteller, jedem Besucher der Ausstellung Bildungsmittel und Erinnerung an das Gesehene, jedem Gebildeten, dem es nicht gegönnt sein wird, Wien in dieser wichtigen Zeit zu sehen, willkommener Ersatz für das zu Sehende sein wird, und laden darum höflich ein, das Abonnement gefälligst zu erneuern.

Der Unterzeichnete wird vom II. Bande ab Herausgeber sein, die Geschäfte der Redaction wie bisher, aber auch Administration und Expedition an Stelle der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) leiten.

Das Abonnement für den II. Band beträgt wie für den I. Band 4 fl. ö. W. = 2 Thr. 20 Sgr.

Die Bureaux sind (Sonn- und Feiertage ausgenommen) ununterbrochen von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag geöffnet. Sprechstunden des Herausgebers: von 12—3 Uhr.

Heinrich Frauberger.

Die Redaction, Administration und Expedition befinden sich vom 1. Jänner 1873 an

Stadt, Parkring Nr. 2, Stiege links, 1. Stock.

Generaldirection.

In dem Weltausstellungs-Centralbureau für Reise und Wohnung, vorläufig Wollzeile 6 und 8, ist nunmehr die Einrichtung getroffen, dass grosse Wohnungen und ganze Häuser für die Dauer der Weltausstellung in feste Rechnung gemiethet werden. Es ist hiedurch einerseits dem Wiener Publikum Gelegenheit geboten, die freistehenden Wohnungen zu vermiethen, andererseits wird den Fremden Gelegenheit gegeben sein, billige Wohnungen zu erhalten.

Kaiserliche Commission.

Die Abtheilung XIV. (Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau) hielt am 12 d. M. eine von fast sämmtlichen Mitgliedern besuchte Sitzung, welche durch den Besuch Seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer beehrt wurde. Seine kaiserliche Hoheit informirte sich unter anderem, über den Stand der Anmeldungen, über den disponiblen Raum, und über die unausweichlichen Vergrösserungen der in Ausführung begriffenen Bauten. Seine Durchlaucht Fürst Adolph zu Schwarzenberg leitete die Verhandlungen. Aus dem Berichte des Referenten Dr. Arenstein nahm die Abtheilung zur Kenntniss, dass für landwirthschaftliche Producte 919, für Nahrungsmittel 1.164 und für landwirthschaftliche Maschinen 169 Aussteller aus Cisleithanien angemeldet sind, welchen ein disponibler Raum von *circa* 8.000 Quadratmeter zur Verfügung steht, während die sämmtlichen Objecte der Gruppen 2, 4, und der landwirthschaftlichen Maschinen für alle Völker *circa* 25.000 Quadratmeter angewiesen haben; ein gedeckter Raum, wie er der Agricultur noch bei keiner Ausstellung zur Verfügung stand. — Von den Separatbauten und Pavillons, welche zu den angeführten Gruppen gehören, wurden 14 als der Vollendung nahe bezeichnet. — Bei Besprechung der Kosthalle, deren Programm unlängst ausgegeben wurde, drückte die Abtheilung den Wunsch aus: „es möge der Platz derart gewählt werden, dass die Kellerräume unmittelbar unter der Kosthalle Platz finden können,“ nachdem es im Interesse der österreichischen Weinproducenten liege, die Getränke in der angemessenen Temperatur zu verabreichen. — Mit Freuden nimmt die Abtheilung zur Kenntniss, dass das noch immer waltende Comité der internationalen Landwirthschaftsgesellschaft in Hamburg zu Preiszwecken bei der Weltausstellung 1873 in Wien 10.000 fl. Seiner kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzoge Rainer, als Präsidenten der Weltausstellung, zur Disposition gestellt hat. Auf Antrag des Referenten wird ein Dreier-Comité gewählt, welches die Vorschläge über die zweckmässigste Verwendung dieser 10.000 fl., im Sinne der Spender, zu erstatten hat. Gewählt wurden: Seine Excellenz Heinrich Graf Zichy, Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein und Statthalter Herr Conrad v. Eybesfeld.

Bauplatz.

Seit unserem letzten Berichte sind bedeutende Veränderungen an der Rotunde wahrnehmbar. Der kleine Druckring wurde montirt und sämmtliche Sparren der grossen Laterne gelegt. Es wird demnächst mit der Aufstellung der Pfeiler der kleinen Laterne begonnen werden.

Behufs Legung des Fussbodens wurde die Rotunde in zwei Baulose zerlegt. Das eine hat die „Oesterreichische Baugesellschaft“, das andere der Röschezimmermeister Adolph v. Dietz übernommen.

Eine treppen- und terassenartige Anlage wird von der Peripherie der Rotunde in das Centrum führen. Daselbst wird ein grosses Becken mit Fontaine aufgeführt werden.

Im Schnitte würde sich diese Anlage etwa folgendermassen darstellen (Fig. 1):

Fig. 1.

Für die Fontaine wurden bereits Projecte eingeschickt.

Der Deckenanstrich der Längengallerie wird dieser Tage beendet sein. Im Uebrigen ist man mit dem Anbringen des inneren Hauptgesimses, sowie der architektonischen Profilirung der Säulen beschäftigt. Zur Probe wurden auch bereits Capitäle und plastische Stuckornamente aufgesetzt. Die Haupt-Arbeitskraft ist jetzt in die Quergallerien geworfen, welche ausgemalt und decorirt werden, da der Termin für die Aufstellung heranrückt. Eine der Gallerien für Russland wurde vollständig ausgeführt zur Probe für die angewandte Decoration.

Nachdem die Casettirung des grossen Bogens vom Hauptportale vollendet, wurde dasselbe vollständig abgerüstet und bietet so dem Beschauer einen grossartig imposanten Anblick.

Die Terasse, welche sich vor dem ganzen Industriepallaste ausdehnen wird, wird angelegt. Das Fundament für die Stufen, welche auf diese Terasse führen, ist gemauert und einige Stufenplatten selbst gelegt.

Von den eingedeckten Höfen, deren 11 im Ganzen überdeckt werden, wurden bereits die massiven Frontmauern aufgeführt. Drei Höfe wurden erst kürzlich zur Ueberdeckung bestimmt, daher noch nichts gemauert.

Die Kunsthalle ist vollständig vom Gerüste entblösst, die vier Portale sind bis auf die grossen Mittelgruppen vollendet. Es wird jetzt hauptsächlich an der Vollendung des Inneren gearbeitet. Die beiden *„Pavillons des Amateurs“* sind auch am Aeusseren abgeschlossen mit Ausnahme der grossen Portale, gebildet durch einen von vier Colossalsäulen eingeschlossenen Vorraum. Es sind an diesen Säulen eben noch die Capitäle vollständig zu versetzen. Der Kaiserpavillon machte seit letztem Berichte bedeutende Fortschritte. Die grosse Spitze und Fahnenstange wurde vergoldet und leuchtet weithin im Sonnenglanze. Die beiden Portale und die Arcaden der Rückfront sind nahezu vollendet. An den Eckpavillons würden nur noch die Spitzen und die Gratverzierungen partiell zu vergolden sein.

Am Jurypavillon wird die Mauerung des Mittelbaues demnächst abgeschlossen. Die Eckbauten werden eingedeckt. Die Säulen der Arcaden an der Rückfront und am Rundbaue werden bereits, in Holz construirt, aufgestellt und zwar ist diese Construction folgende, dargestellt in einem senkrechten und horizontalen Schnitte (Fig. 2 u. 3):

Fig. 2.

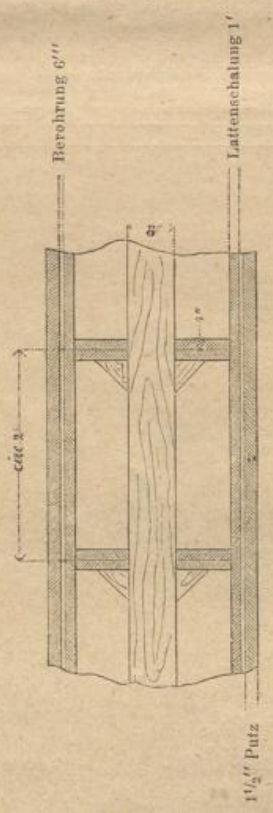


Fig. 3.

Die Privatbauten auf dem Raume zwischen Industriepallast und Maschinenhalle sind grossentheils dem Abschlusse nahe. Der Bau des deutschen Reiches ist pilotirt und die Kappbäume gelegt. Die englische Abtheilung der landwirthschaftlichen Ausstellung am Westende der Maschinenhalle ist im Holzgerüste aufgeschlagen. Der daneben stehende Wasserthurm für Hochdruck ist bereits bis zu vier Stockwerken gediehen. Das Constructionsmateriale ist Eisen.

Fundament und Unterbau sind gemauert, die Ecken durch Sandsteinquader, in welche die eisernen Säulen eingelassen sind, verstärkt.

Wir erlauben uns eine Skizze zur Verdeutlichung beizufügen. Fig. 4 ist eine Totalansicht. Fig. 5 repräsentirt einen horizontalen Schnitt.

Fig. 4.

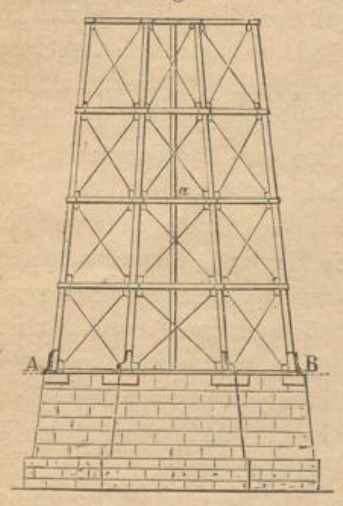
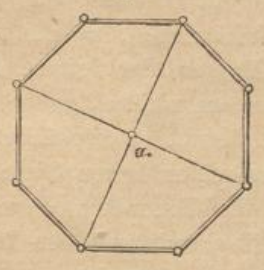


Fig. 5.



Das in den beiden Skizzen mit *a* bezeichnete Rohr ist das Wasserrohr, durch welches das Wasser vom Reservoir an die Feuerhähne und Hydraten geleitet wird.

Das Wohnhaus des ottomanischen Reiches ist am Aeusseren vollendet, es wird jetzt im Inneren decorirt.

Das Caffeehaus ist im Holzgerüste aufgestellt und das Dach verschalt.

Das Palais Sr. H. des Vicekönigs von Egypten ist äusserlich, mit Ausschluss des westlichen Minarets vollendet. Man ist jetzt mit der Decoration und Bemalung der Höfe und des Inneren beschäftigt und wird daselbst mit ungeheuerem Reichthum vorgegangen.

Zwischen dem egyptischen und Industriepallaste wurde eine russische Restauration aus Holz aufgestellt.

Zwischen Kaiserpavillon und Industriepallast haben jetzt die Gärtner eine Baumschule von kleinem Gebüsch angelegt, von dem versetzt wird, sobald es die günstige Witterung erlaubt.

Oesterreichs wirthschaftlicher Aufschwung unter der Regierung Franz Joseph's I.

Die Söhne des erhabenen Hauses Habsburg waren von jeher bemüht, den Wohlstand ihrer Völker zu mehren, Industrie und Handel zu beleben, und wenn nicht stets jeder Bewohner ihrer weiten Reiche sein „Huhn im Topfe" haben konnte, so waren gewiss nur die furchtbaren Stürme daran Schuld, welche Jahrhunderte lang mit oft vernichtender Gewalt über die gesegneten Fluren hintobten, deren Gesammtheit wir heute unter dem Namen der österreichisch-ungarischen Monarchie begreifen.

Allein, wenn wir alles, was seit Albrecht dem Weisen bis auf die grosse Maria Theresia und ihren edlen Sohn Joseph II. für die Hebung des materiellen Volkswohles in Oesterreich geschehen in die eine, und die unter der Regierung unseres Monarchen erzielten ökonomischen Fortschritte in die andere Wagschale legen würden, so würde diese tief sinken; denn der wirthschaftliche Aufschwung der letzten 24 ist weitab bedeutender, als jener der vorhergegangenen 500 Jahre.

Es fehlt uns hier der Raum, um durch statistisches Material diese Behauptung zu erweisen. Dazu würden wir einen stattlichen Band voll Ziffern benöthigen, wie ihn einst Freiherr v. Czoernig geliefert. Auch mangeln gerade über die letzte und wichtigste Epoche dieses Zeitraumes verlässliche statistische Daten.

Allein was brauchen wir erst zu beweisen, was unter unseren eigenen Augen vorgeht und was wir Tag für Tag gedruckt in hundert Zeitungsblättern lesen!

Begnügen wir uns daher, mit flüchtigem Griffel die wichtigsten Acte der Regierung unseres erhabenen Herrn und Kaisers zu verzeichnen, durch welche die wirthschaftliche Freiheit in Oesterreich begründet wurde.

Wie finden wir am Schlusse des Jahres 1848, an dem Tage wo Kaiser Franz Joseph I. den Thron seiner Väter bestieg, die Volkswirthschaft in Oesterreich?

Das Reich ist durch eine Zwischenzoll-Linie in zwei abgesonderte Handelsgebiete geschieden und gegen das gesammte Ausland durch die chinesische Mauer der Prohibition abgeschlossen. Auf Grund und Boden lasten noch — obwohl bereits im Principe aufgehoben — die alten Feudalrechte. Die Gewerbe schmachten unter dem drückenden Zwange des Zunftwesens. Industrie und Handel finden die Vertretung ihrer Interessen nur bei den Magistraten. Für den gewerblichen Unterricht ist nirgends Vorsorge getroffen. — Ein einziges Bankinstitut soll das Creditbedürfniss des ganzen grossen Reiches befriedigen. Die Eisenbahnen reichen etwa 30 Meilen weit von Norden nach Süden und haben nirgendwo einen Anschluss, eine Verbindung.

Und heute nach 24 Jahren, welche mitunter nicht ohne schwere Sorgen und Schicksalsschläge verstrichen, steht das Reich, in seiner Totalität betrachtet, ebenbürtig da unter allen wirthschaftlich vorgeschrittenen Staaten Europa's!

Zu einem Handelsgebiete verbunden, steht nun Oesterreichs Handel, unter mässigem Zollschutze, der ganzen Welt offen. Mit allen grösseren Reichen der Erde haben wir Handelsverträge geschlossen und bis nach dem fernen Osten Asiens hin findet unsere Flagge den Schutz heimischer Consuln und einer ruhmreichen Kriegsmarine.

Das grosse Werk der Grundentlastung, der schwere Uebergang von der Natural- zur Geldwirthschaft ist glücklich durchgeführt. Als freier Eigenthümer waltet nun der Landmann auf seinem Grund und Boden, Niemandem unterthan und steuerpflichtig, als nur dem Kaiser.

Aber auch für die Hebung der geistigen Interessen der Landwirthe ist eifrigst vorgesorgt worden. Die Landwirthschaft hat ihren Vertreter im Rathe der Krone und von dem Ministerium für Ackerbau ist eine Reihe der wichtigsten Reformen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und des Unterrichtes ausgegangen, welch' letzterer nicht nur in zahlreichen Mittelschulen sondern jetzt auch in einer landwirthschaftlichen Hochschule seine Pflege findet.

Für den Fortschritt in Handel und Gewerbe sorgen eigene freigewählte Corporationen, die Handels- und Gewerbekammern, welche ihre speciellen Vertreter in die Landtage entsenden.

Seit mehr als einem Decennium herrscht die Gewerbefreiheit und jetzt eben soll dieselbe durch eine neue Gewerbeordnung, welche auch den letzten Rest des Zunftzwanges beseitiget, vollends befestiget werden.

Für den Unterricht im Gewerbe- und Handelsfache ist durch zahlreiche Gewerbeschulen, Realschulen, Fachschulen der verschiedensten Art, durch eine Handelsakademie und, bezüglich der Kunstgewerbe, durch die, auf Anregung Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Rainer entstandene, wahrhaft kaiserliche Schöpfung des Museums für Kunst und Industrie gesorgt, dessen veredelnder Einfluss auf die Geschmacksbildung bereits bei der Pariser Weltausstellung zu Tage trat, deren Protector, Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Carl Ludwig, nun auch mit dem Protectorate der Wiener Weltausstellung betraut ist.

Damit aber auch das geistige Eigenthum und der wohlerworbene Ruf des Industriellen die nöthige Sicherheit finden, wurde ein Muster- und Markenschutz-Gesetz erlassen, dessen Wirkung sich auch auf eine Reihe von auswärtigen Staaten bezieht, mit welchen in dieser Richtung specielle Verträge abgeschlossen wurden.

Die Verkehrsmittel haben sich in grossartiger Weise entwickelt und erweitert. Nebst den zweckmässigsten Erleichterungen im Post- und Telegraphen-Verkehre haben auch die Eisenbahnen ihr Netz über den ganzen Kaiserstaat ausgebreitet und wahre Wunderwerke der Technik ausgeführt, um die Hindernisse der Natur zu besiegen.

*

Unsere Handelsmarine gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und die herrlichen Dampfer des österreichischen Lloyd vermitteln durch den Suezcanal den directen Verkehr zwischen unseren Häfen an der Adria und den Gestaden Ostindiens.

Wenn für die höchste Stufe der wirthschaftlichen Entwickelung einer Nation der Uebergang von der Geld- zur Creditwirthschaft als charakteristisches Merkmal gilt, so sind wir eben daran, diese Stufe zu erklimmen. Unser Bank- und Creditwesen hat sich in der neuesten Zeit zu einer Ausdehnung erhoben, welche noch vor 20 Jahren als mährchenhaft gegolten hätte und die moderne Form der Association beherrscht nicht blos den Geldmarkt, sondern bemächtiget sich nach und nach aller wichtigeren Productionszweige, um mit vereinten Kräften grössere und vollendetere Leistungen zu erzielen, als diess dem Einzelnen je möglich gewesen.

So kann Franz Joseph I. nach fünfundzwanzig Jahren seiner mühe- und nicht selten dornenvollen Regierung den kaiserlichen Ruf an alle Völker der Erde ergehen lassen, um sie zu laden zum friedlichen Wettkampfe in der altehrwürdigen Herrscherstadt seiner Ahnen; getrost kann er in den durch seine Huld entstandenen Wunderbau des Industriepallastes treten und zu allen, die da versammelt sein werden vom ganzen Erdenrund sprechen: „Sehet wie ich meine Herrscherpflicht geübt in dem Lande, dessen Geschicke der Lenker des Weltalls in meine Hände gelegt!“

L. Fürstedler.

Ausstellungsbriefe.

Von **Dr. N. Hocker.**

Köln, 27. November. Die beiden Provinzen Rheinland und Westphalen sind seit Jahrhunderten die Sitze einer grossartigen Industrie, die sich seit der preussischen Besitznahme dieser Landestheile mehr und mehr entwickelt hat und in der Zeit des Dampfes die grossartigsten Triumphe feiert. Im Besitze reicher Kohlen- und Erzlager sind dort die wichtigsten Grundlagen der Grossindustrie vorhanden. Als die Eisenbahnen die Entfernungen in Raum und Zeit aufzuheben begannen und die Frachten bedeutend ermässigten, begannen die Berg- und Hüttenwerke eine colossale Thätigkeit zu entfalten, gehoben und gefördert durch das Actienwesen, das viele einzelne Capitalien in der Hand der Gesellschaften vereinigte und diese dadurch zu grossartigen Unternehmungen, welche die Kräfte der Einzelnen überstiegen, befähigten. Aber auch die Fabriksindustrie ist in den beiden genannten Provinzen auf das reichste vertreten. In den rheinischen Städten hatten die Römer Fabriken für den Bedarf ihrer Legionen eingerichtet und nach allen Richtungen bequeme Strassen angelegt. Die Franken traten auch in industrieller Hinsicht das Erbe der Römer an und als die rheinischen Städte sich unter den deutschen Kaisern mächtig zu entwickeln begannen, da zog auch in ihre Mauern eine blühende Gewerbethätigkeit, ein lebhafter Handel ein, die zur Zeit der Hansa sich aufs grossartigste entwickelte. Das benachbarte Westphalen folgte der Anregung, die ihm vom Rheine aus gegeben wurde. In Solingen entstanden im 14. Jahrhunderte Schwerterfabriken, die auch in Köln heimisch waren, da dort eine Zunft der Saarwerter vorkommt, wozu auch Panzerschmiede und Helmschläger gehörten. In Iserlohn, Ratingen und Aachen befanden sich Panzerschmieden. Die Leinenindustrie ist in Rheinland und Westphalen uralt. Der grosse Kurfürst von Brandenburg, dem die Grafschaft Ravensberg in Westphalen gehörte, förderte die dortigen Leinenwebereien, die einen bedeutenden Aufschwung unter Friedrich dem Grossen nahmen. Dieser Monarch wandte überhaupt der materiellen Production seines Landes grosse Sorgfalt zu und wenn auch sein volkswirthschaftliches System in mancher Hinsicht Tadel verdient, so hat er doch für manche Industriezweige, die heute lebhaft blühen, den Grund gelegt. Es ist solches namentlich mit der Seidenindustrie Krefelds der Fall, auf die er eine ganz besondere Sorgfalt verwandte. Aus ihr entwickelte sich die Sammtfabrikation, die namentlich in Viersen einen Hauptsitz hat und ihre Fabrikate in alle Welttheile versendet. Gladbach und andere benachbarte Städte sind die Sitze der Baumwoll- und Wollwaaren-Industrie, Elberfeld und Barmen die der Garn- und Gewebeindustrie, während in Aachen, Burtscheid, Montjoie, Eupen, Werden, Kettwig, Lennep und Hückeswagen die Tuchindustrie in Blüthe steht. Diese hat ihre Anregung durch Kölner Tuchweber erhalten, die im 13. und 14. Jahrhunderte wegen Betheiligung an Aufständen der Stadt verwiesen wurden. Nadelfabriken besitzen Aachen und Iserlohn; Messingfabriken sind dort sowie in Altena und Lüdenscheid vorhanden. Die grossartigste Fabrikation eiserner Waaren haben Hagen und Umgegend, Remscheid u. s. w. An Kohlen und Eisen sind die beiden Provinzen sehr reich. Die wichtigsten Kohlengebiete finden sich an der Ruhr, an der Saar, sowie im Inde- und Ruhrrevier bei Eschweiler, Stolberg und Aachen. Im Kohlengebiete kommen wenig Eisensteingruben vor. Dagegen hat das Gebiet der Sieg die reichsten Eisenerzlager. Ebenso jenes der Lahn, des Westerwaldes, der Eifel, des Hundsrücks und des sogenannten Bega'schen. Durch den unausgesetzten Bau von Eisenbahnen werden diese Kohlen- und Erzlager mehr und mehr erschlossen, hat sich eine Hüttenindustrie herangebildet, wie sie in keinem anderen Theile Deutschlands in diesem Umfange und in dieser Bedeutung vorhanden ist. Seit Einführung des Einpfennigtarifes auf den Eisenbahnen hat sich auch der Kohlenabsatz nach entfernten Gegenden bedeutend gehoben. Die Städte an der Nord- und Ostsee, Holland, Süddeutschland beziehen ihre Kohlen von der Ruhr. Ja, es sind schon Ruhrkohlen für bestimmte technische Zwecke nach Wien und unlängst bei der in England herrschenden grossen Kohlentheuerung nach England gegangen.

In Rheinland und Westphalen sind so ziemlich alle Industriezweige vertreten. Bei den trefflichen preussischen Gewerbeschulen und der Pflege der Industrie und des Handels durch die Gesetzgebung ist es natürlich, dass unsere Fabrikanten und Kaufleute eine hohe Intelligenz besitzen. Sie haben sich auch die Erfahrungen, welche sie auf den Weltausstellungen der letzten Jahrzehnte machen konnten, nicht entgehen lassen und so steht die rheinisch-westphälische Fabriksindustrie auf einer hohen Stufe und kühn darf sie in die Wiener Arena eintreten, um dort den Mitbewerb mit den Industriellen anderer Länder aufzunehmen.

Nachdem ich in Vorstehendem in aller Kürze Ihre Leser auf dem rheinisch-westphälischen Industriegebiete orientirt habe, behalte ich mir vor, im Laufe meiner Schilderungen vorhandene Lücken auszufüllen. Ich wende mich also zunächst der Industrie Kölns zu, um von dort aus weiter zu gehen. Hier existirte schon im Mittelalter eine grossartig entwickelte Gewerbethätigkeit, welche die Hansa pflegte. Sie hob sich unter preussischer Herrschaft ungemein und empfing den weiteren Anstoss seit Einführung der Dampfschifffahrt auf dem Rheine, der sich zu Anfang der Vierziger Jahre die Eisenbahn von Köln nach Antwerpen und einige Jahre später die Köln-Mindener Eisenbahn gesellte. Eine dritte Eisenbahn führt von Köln nach Mainz und weiter, eine vierte durch die Eifel nach Trier, eine fünfte über Krefeld nach Holland, eine sechste von Deutz nach Elberfeld ins Bergische und nach Westphalen. Projectirt sind: eine Bahn von Köln nach Gladbach, Roermonde und Antwerpen, eine andere von Köln nach Hagen und Dortmund und endlich eine solche von Köln nach Kassel. Diese Schienenwege haben die Handels- und Gewerbethätigkeit Kölns ungemein gehoben und werden sie in Zukunft noch weiter entwickeln, zumal da sich diese auf eine bedeutende eigene Industrie stützt, über die ich jetzt berichten werde.

In der ganzen Welt ist Köln durch das sogenannte „kölnische Wasser“ bekannt, das im vorigen Jahrhunderte hier erfunden wurde und von den französischen

Officieren, die damals hier in Garnison standen, stark in Aufnahme kam. Die Zahl der Firmen, die sich mit der Fabrikation beschäftigen, ist sehr gross. Die meisten führen die Firma „Johann Maria Farina". Andere verkaufen ihr Fabrikat unter ihrem eigenen Namen. Eine der bedeutendsten Handlungen, die Absatz in alle Welttheile hat, ist diejenige, welche die Firma „Klosterfrau Maria Clementine Martin" führt. Der Besitzer ist Herr G. Schaeben. Dieses Haus fabricirt auch einzig und allein den weltberühmten „spanischen Carmeliter-Melissengeist", der als ein die Gesundheit stärkendes und förderndes Mittel colossalen Absatz hat. Was nun das kölnische Wasser der genannten Firma betrifft, so äusserte der amtliche Bericht der Londoner Weltausstellung vom Jahre 1855 Folgendes darüber: „Als bestes *Eau de Cologne* in der Ausstellung wurde die von der Klosterfrau Maria Clementine Martin in Köln eingesendete Probe von der Jury einstimmig anerkannt. Dieses köstliche Wasser schien gleichzeitig alle Wohlgerüche zu bergen, ohne dass beim Verdampfen irgend ein einzelner besonders kenntlich geworden wäre. Martins *Eau de Cologne*, welchem natürlich die Preismedaille zuerkannt wurde, diente in der Regel bei der Beurtheilung der übrigen Parfumerien gleicher Art als Massstab der Vertheilung. Dem vorigen sehr nahe stehend, wurde das kölnische Wasser von Jean Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatze in Köln befunden, und gleichfalls mit der Preismedaille belohnt".

Diese Worte sprechen für sich selbst. Mehr aber noch als dieses zeugt für die Güte des Fabrikates der colossale Absatz, der in jüngster Zeit sehr stark nach Ostasien geht. Der Orient, der ja den Parfumerien sehr zugethan ist, wird ohne Zweifel bei Gelegenheit der Wiener Ausstellung mit Interesse Kenntniss von den dort ausgestellten Proben des Herrn Schaeben nehmen, und wird sich dann Jeder überzeugen können, ob vorstehendes Urtheil der Wahrheit entspricht. Wenn überhaupt eine Verbesserung bei diesem Fabrikate möglich ist, so ist sie seit 1855 eingetreten. Eine beachtenswerthe Thatsache ist es aber, dass sich das Publikum keinen neuen Parfums, deren Zahl Legion ist, besonders die französischen Fabrikate, zuwendet, sondern consequent am kölnischen Wasser festhält.

Ein anderer Industriezweig, der hier seit einer langen Reihe von Jahren in Blüthe steht, ist die Fabrikation des Caffeesurrogates des Herrn Werner Breuer. Die Fabrik entstand im Jahre 1800 und hat seitdem ihren Betrieb so ausgedehnt, dass alljährlich 200.000 Kilo's abgesetzt werden, die nach allen Theilen des Zollvereines versendet werden. Es handelt sich hier gar nicht um ein Mittel, den Caffee ganz zu ersetzen. Das Surrogat des Herrn W. Breuer dient vielmehr dazu, dem Caffee zugesetzt zu werden, um diesen wohlschmeckender und kräftiger zu machen. Wer gewohnt ist, auf eine Mass Wasser eine Portion von einem Loth Caffee zu nehmen, kann die Hälfte verwenden, wenn er einen Theelöffel voll von diesem Surrogate zusetzt. In diesem Falle wird der Caffee ebenso rein und stark sein, wie vorher bei dem vollen Quantum. Es liegen ärztliche Zeugnisse vor, die den Beweis liefern, dass dieses Fabrikat durchaus keine Stoffe enthält, die der Gesundheit schädlich sind. Wohl aber ist es in volkswirthschaftlicher Hinsicht zu empfehlen, da es besonders den unteren Ständen ein billiges Mittel gewährt, sich in verstärktem Masse den Caffeegenuss zu gewähren, wobei der Zucker erspart wird. Der von Jahr zu Jahr steigende Absatz dieses Fabrikates beweist, wie sehr seine Güte anerkannt wird. Der Einfuhr nach Oesterreich stehen bis jetzt die hohen Zölle entgegen. Hoffentlich werden diese ermässigt und ist von Seite des hiesigen österreichisch-ungarischen Generalconsulates bereits dieserhalb an das Ministerium berichtet worden. Herr Werner Breuer wird sein Fabrikat ebenfalls in Wien ausstellen und machen wir also jetzt schon auf dasselbe aufmerksam. Auf der letzten Pariser Ausstellung ist demselben die Preismedaille zuerkannt worden. Schliesslich bemerke ich noch, dass dieses Surrogat mit Cichorie oder ähnlichen Stoffen, die zu ähnlichen Zwecken in den Handel kommen, nichts gemein hat. Vielfach wurde versucht, es nachzumachen, das Publikum ist aber stets zu dem Werner Breuer'schen Surrogate zurückgekehrt, das auch im Zollvereine einzig dasteht und eine Specialität darstellt, wie das kölnische Wasser.

Zur additionellen Ausstellung I und 2: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen".

Bekanntlich wurde von einer am 1. September d. J. abgehaltenen Referentenversammlung die Herausgabe eines Specialkataloges für die additionelle Ausstellung 1 und 2 beschlossen als „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen". — Am 15. December nun fand im Sitzungssaale des niederösterreichischen Gewerbevereines eine Versammlung der für die einzelnen Gruppen der Additionalausstellung in Wien und den Provinzen bestellten Referenten statt, behufs Kenntnissnahme der Principien, die ihnen bei Abfassung des Specialkataloges *(Catalogue raisonné)* als Richtschnur zu dienen haben. Den Vorsitz führte als Alterspräsident Regierungsrath Professor Dr. Carl Dam. R. v. Schroff. Der Referent der Generaldirection der Weltausstellung Professor Dr. F. W. Exner gibt der Versammlung vorerst den Zweck ihrer Einberufung bekannt: Er verliest die Namen der Gruppenreferenten, die — 70 an der Zahl — nahezu vollständig erschienen waren und vertheilt an dieselben Packete von Druckschriften, welche sowohl Aufzeichnungen über Ausstellungsobjecte aus den Jahren 1834, 1839 und 1845, wie auch Titel von Privilegienacten oder Hinweisungen auf Patente enthalten, welche bis zum Jahre 1820 ertheilt worden sind. Die später verliehenen Patente sind im Archive des Finanzministeriums verzeichnet — und welche Materialien von den Referenten als Documente und Behelfe zu ihren geschichtlichen Abhandlungen benützt werden können. Der Katalog, der nebst der Aufzählung der die additionelle Ausstellung bildenden Objecte auch eine geschichtliche Skizze der Entwickelung der Production in Oesterreich nach allen ihren Richtungen enthalten soll, hat in den einzelnen Artikeln vornehmlich eine nach der Zeitfolge geordnete Aufzählung der epochemachenden Ereignisse auf dem Gebiete der Gewerbe und Erfindungen in Oesterreich, von dem Jahre 1750 oder von dem Zeitpunkte des Entstehens der betreffenden Productionsrichtung bis zum Jahre 1867 zu geben. Das Buch, für welches vorläufig ein Umfang von 15 Bogen bestimmt ist, soll, wie Dr. Exner ausführt, nicht eine Encyklopädie, kein Nachschlagebuch, sondern ein auf durchaus wahrhaften Daten beruhendes Geschichtswerk, ein Lesebuch für das österreichische Volk werden und soll nicht sowohl den Fachmann, als vielmehr jeden gebildeten Laien interessiren und im Ganze gelesen werden können. Als Termin für Einsendung der Referate ist spätestens der 15. Jänner 1873 festgesetzt. — In dem Kataloge soll ferner noch die „Gallerie berühmter Männer" Raum finden; d. h. es sollen in demselben die Namen und die photographischen Bilder von um die Industrie Oesterreichs in den letzten hundert Jahren hochverdienten Männern der Nachwelt überliefert werden. — Nachdem Dr. Exner die Referenten zur regen Agitation für die Einsendung zahlreicher Ausstellungsobjecte, namentlich aus den Provinzen aufgefordert, gibt er die Zusicherung, dass für die Additionalausstellung ein vollkommen genügender Raum, nämlich für 10—12 Quadratmeter an den Wänden laufende Bodenfläche auf je eine Gruppe, im Ganzen also 200 Quadratmeter als Minimalraum ausgesetzt seien. Auch soll jede der 16 Gruppen unter Mitwirkung der Referenten einer Probeausstellung unterzogen werden. Anlässlich gestellter Anfragen erklärt Redner, dass auch Nichtösterreicher, wenn ihre industrielle Thätigkeit in Oesterreich stattfand, in der „Gallerie" Aufnahme finden können, ferner, dass auch die gewerbliche Bewegung in den früher österreichischen, jetzt ausländischen Provinzen (Lombardei, Venetien) während des Zeitraumes, als sie zu Oesterreich gehörten, ebenso Transleithaner bis zur Aera des Dualismus im Kataloge besprochen werden können, jedoch nicht müssen. Schliesslich theilt Herr Exner noch mit, dass nebst der graphischen Darstellung der Patentbewegung noch chronologische oder vielmehr synchronistische Tabellen in Ausarbeitung begriffen sind, welche die wichtigsten Momente in der Geschichte der Erfindungen im Vergleiche mit dem Auslande tabellarisch zur Anschauung bringen und dass die auf Oesterreich bezügliche Columne nach den eingehenden Referaten werde richtig gestellt werden. Nachdem diess jedoch ein theilweises Plagiat sei, so frage Redner daher die Referenten, ob sie zur Entnahme von ihren Geistesproducten zu erwähnten Zwecken gestatten.

Der Redacteur der „Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung", Heinrich Frauberger, Specialreferent für Gold- und Silberarbeiten und Spielwaaren, gibt dem Referenten der Generaldirection, Professor Dr. W. Exner, bekannt, dass er vom zweiten Bande ab, dessen erste Nummer Anfangs Jänner erscheint, in der Lage sei, den Specialreferenten der additionellen Ausstellung 1

und 2 die Spalten seines Blattes nach Massgabe des Raumes zu Anfragen, Ermittelungen, Aufrufen zur Verfügung zu stellen und spricht auch im Uebrigen seine Bereitwilligkeit aus, die Referenten nach seinen besten Kräften in ihren Arbeiten zu unterstützen, was namentlich für die in der Provinz lebenden Specialreferenten von Werth sein möchte.

Pest und die Wiener Weltausstellung.

Die allgemeine Erwartung, dass anlässlich der im Jahre 1873 in Wien stattfindenden Weltausstellung auch die ungarische Landeshauptstadt von Fremden in ungewöhnlich grosser Zahl besucht werden dürfte, hatte schon vor längerer Zeit den Stadtrepräsendanten Herrn Michael Széher veranlasst, einen Antrag vor die Generalversammlung zu bringen, den wir seinerzeit mitgetheilt haben und als bekannt voraussetzen. Die Generalversammlung anerkannte die Nothwendigkeit, für einen würdigen Empfang der Fremden zu sorgen und bestellte eine Commission unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Stadthauptmannes Thaisz, welche bisher diessbezüglich etwa sechs Sitzungen hielt. Ausser den Vertretern der Stadt haben an diesen Berathungen auch solche Persönlichkeiten Theil genommen, welche sich durch viele und lange Reisen reichliche Erfahrungen gesammelt haben und deren Rathschläge von grossem Werthe sind. In der Reihe solcher Männer fanden wir Herrn Nicolaus von Takátsy, die Freiherren Podmaniczky und Lipthay besonders thätig. Der hauptstädtische Baurath nahm gleichfalls an den Berathungen Theil und in der jüngsten, vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung erschienen auch die Vertreter der Stadt Ofen, deren Cooperation in dieser Angelegenheit erboten und zugesichert wurde.

Den Gegenstand der Berathung bildete der Eingangs erwähnte Antrag Széher's und die Conferenz acceptirte den Gesichtspunkt, dass zunächst jene Orte der Hauptstadt i'ns Auge zu fassen sind, welche in der Regel von den Reisenden aufgesucht zu werden pflegen und sollen den auch wenigstens an solchen Orten im Laufe des nächsten Sommers Strassen-, Canal-, Wasserleitungs- und sonstige Bauten und Anlagen nicht unternommen werden, um nirgends den ungehinderten Verkehr zu beeinträchtigen. In dieser Hinsicht einigte sich die Conferenz bezüglich jener Punkte und Verkehrsstrassen, welche frei und auch möglichst rein zu halten sind, worüber die speciellen ausführlichen Vorlagen an die Behörde erfolgen werden.

Ganz besondere Schwierigkeiten bot die Wohnungsfrage, welche bei einem starken Fremdenzuzug in erster Reihe in Betracht kommt. Die ausserordentliche Theuerung in einigen unserer Hôtels und verschiedene bei uns herrschende Unordnungen nahmen die allgemeine Aufmerksamkeit der Conferenz in Anspruch, während andererseits das freie Verfügungsrecht der Eigenthümer nicht ausser Acht gelassen werden darf. In diesem Punkte einigte sich die Conferenz darin, dass die Hôteliers in ihrem freien Verfügungsrechte nicht beschränkt werden können und sich nur einer gewissen Ordnung zu fügen haben. Zu diesem Ende soll jeder Hôtelier verpflichtet sein, den von ihm selbst festgestellten Preistarif seiner Zimmer dem Stadthauptmannamte vorzulegen, welcher Tarif dann sowohl für den Hôtelier als für den Miether bindend zu sein hat.

Es wird Aufgabe der Polizei sein, bezüglich dieser Preistarife von Zeit zu Zeit derart zu verfügen, dass die festgestellten Preise bei jeder Veränderung, etwa von 15 zu 30 Tagen, angemeldet werden. Das Service ist auf die Hôtelrechnung zu stellen und diese jeden Tag am Morgen dem Gaste vorzulegen. Zu allen diesen und ähnlichen Verfügungen ist die Polizei, auch als Gewerbebehörde, durch das neue Gesetz unbedingt berufen und ihre Intervention ist keine unberechtigte. Ausserdem wird die Polizei die Bevölkerung aufrufen, die disponiblen Privatwohnungen unter Mittheilung des geforderten Preises bei der Stadthauptmannschaft anzumelden, wo darüber besondere Protokolle geführt werden und nach welchen die Fremden im Falle des Bedarfes eine Auswahl treffen können.

In gleicher Weise erfolgen auch die Anmeldungen von Speisehäusern, sowohl von den Privaten als von den kleineren und grösseren Restaurationen und Traiterien. Mit Bedauern wurde in der Conferenz hervorgehoben, dass die so viele Vortheile und Annehmlichkeiten bietende Einrichtung der *Table d'hôte* sich noch immer bei uns nicht einzubürgern vermag.

Die Conferenz widmete ihre besondere Beachtung den ohnehin in geringer Zahl vorhandenen Erholungsorten und Sehenswürdigkeiten, welche im nächsten Sommer fortwährend dem Besuche zugänglich sein sollen. Demgemäss wäre das Museum fortwährend offen zu halten; das Nationaltheater soll die üblichen Ferien nicht halten; für den Besuch der Margaretheninsel sollen genügende Dampfboote zur Verfügung stehen und auf die Pflege und Erhaltung des Stadtwäldchens ist besondere Sorgfalt zu verwenden, worüber die Generalversammlung zur rechtzeitigen Veranlassung der nöthigen Verfügungen ersucht werden wird.

Die Verhältnisse der Miethwagen (Fiaker) haben bekanntlich in Pest ihre vielen Schattenseiten und eine Ordnung an Stelle der bisherigen Unordnungen zu schaffen, ist mit grossen Schwierigkeiten verbunden. In dieser Hinsicht sind in der Conferenz zahllose Anträge gestellt worden, welche sich fast insgesammt nach den erhaltenen polizeilichen Aufklärungen als undurchführbar herausstellten. Dem grösseren Drucke der Jahrtarife stiess die Nothwendigkeit entgegen, diess in mehreren Sprachen zu verfassen. Die Erpressungen und Rohheiten der Kutscher werden nur in den seltensten Fällen bestraft und die Polizei findet diess durch den Umstand erklärt, dass thatsächlich nur sehr selten in dieser Hinsicht von den Parteien Klagen erhoben werden.

In Bezug auf die trostlose Strassenreinlichkeit wurde geltend gemacht, dass weder die bestehenden Vorschriften, noch die dazu verfügbaren Kräfte und Geldmittel der Stadt den Ansprüchen genügen, welche in dieser Hinsicht mit Recht erhoben werden. Bei eben diesem Capitel kam auch der desperate Zustand vieler Comfortabel und fast aller Omnibuswagen zur Sprache und wurde gewünscht, die schmutzigen und zerlumpten Fuhrwerke nicht zum Verkehr zu lassen und die Unternehmer zu verhalten, möglichst elegante Fuhrwerke zu halten. Dem gegenüber wird von der Polizei geltend gemacht, dass diese Fuhrwerke grösstentheils von armen Leuten, Witwen und Waisen unterhalten werden, welche man nicht bemüssigen könne, elegante Wagen zu halten, ohne diese in ihrem Vermögen zu Grunde zu richten. Die in anderen Städten bestehenden zweckmässigen Einrichtungen bei den Miethwagen, welche in Bahnhöfen, auf Dampfschiff-Landungsplätzen u. s.w. in Bereitschaft stehen, wurden leider nicht angenommen und fand sich die Conferenz durch die Ohnmacht der Polizei in dieser Hinsicht die Hände gebunden. Es blieb ihr nichts übrig, als die Sache der Polizei an's Herz zu legen, damit das möglichst Beste zur Befriedigung des Publikums geschehe und die Mängel beseitigt werden. Mit Staunen vernahm die Conferenz, dass die Hôteliers nicht geneigt sind, eigene Omnibuswagen zu unterhalten, weil sich diese nicht nur nicht rentiren, sondern gar nicht benützt werden. Die angestellten derartigen Versuche misslangen total, denn was an anderen Orten selbst von distinguirten Reisenden mit Vorliebe benützt wird, bleibt bei uns unbeachtet, und man hält es unter seiner Würde, in einem Hôtelomnibus zu fahren. Es muss ein Fiaker sein!

Fast die Hälfte der Zeit, welche die Conferenz bisher ihren Berathungen widmete, nahm die Herausgabe eines Wegweisers in Anspruch. Die Nothwendigkeit eines solchen wurde allseitig anerkannt, aber die Ansichten hierüber waren sehr verzweigt. Einige meinten, dass ein kleines, gedrängtes Heftchen dem Zwecke entsprechen würde, welches die nothwendigsten Daten für Reisende und Fremde enthält und das in der Weltausstellung, auf der Eisenbahn und den Dampfschiffen vertheilt werden soll. Andere fanden einen so beschränkten Inhalt für ungenügend und dem Zwecke nicht entsprechend, zumal gegenüber dem gebildeten Reisenden, der jedenfalls mehr erfahren will, als ein solches Heftchen enthalten kann. Es entstand die Frage, ob die damit verbundenen bedeutenden Kosten die Stadt tragen solle, oder ob das Ganze einem Buchhändler zu überlassen und die Stadt blos durch einen Beitrag zu den Kosten in Anspruch zu nehmen wäre.

Schliesslich kam die Idee zur Majorität, dass ein systematischer Fremdenführer (Wegweiser) durch Pest-Ofen in netter, gefälliger Buchform das Licht der Welt erblicken solle, zu dessen ersten Kosten die Stadt eine namhafte Summe beizutragen hätte, während im Sonstigen das ganze Werk einem Buchhändler zu übergeben ist, der dessen Drucklegung in ungarischer, deutscher und französischer Sprache in separaten Ausgaben, zusammen in etwa 6.500 Exemplaren zu besorgen hätte, wovon das Exemplar höchstens um 1 fl. 20 kr. auf Kosten und Gefahr des Verlegers in den Handel zu bringen wäre. Annoncen, Reclamen u. s. w. sollen in das Buch nicht aufgenommen werden und die Commission behält sich die unbeschränkte Einflussnahme auf den Inhalt und die Ausstattung des Werkes vor. In dieser Hinsicht hat auch die Conferenz mit dem Feuilletonisten dieser Blätter, Herrn Ludwig Hevesi, Rücksprache gepflogen und wurde auch dessen Programm für den Inhalt des Werkes acceptirt, nachdem dieses allen Anforderungen entspricht und dasselbe sich den besten in das Fach der Reiseliteratur einschlagenden Werken anreihen dürfte.

So weit ist die Conferenz mit ihren bisherigen Berathungen gediehen und werden diese nunmehr in eine kleidsame Form gebracht und den Repräsentanzen beider Städte zur Beschlussfassung unterbreitet.

Rundschau.

Inland.

Ungarn.

Wie wir aus competenter Quelle vernehmen, ist das königlich ungarische Ausstellungscommissariat mit den Installationsarbeiten für die Wiener Weltausstellung so weit vorgeschritten, dass man schon die Raumvertheilung für die Aussteller in Angriff nehmen konnte. Das ungarische Ausstellungscommissariat wäre in dieser Beziehung jedem anderen fremdländischen Commissariate zuvorgekommen, was jedenfalls mit Anerkennung hervorgehoben werden muss.

Wie wir schon seiner Zeit erwähnten, wird die Stadt Pest bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung Skizzen und Pläne städtischer Anlagen, Gebäude u. dgl. exponiren, wozu im Ausstellungspallaste ein Flächenraum von 33 Quadratklaftern benöthigt wird. Da bisher der Zeitpunkt nicht bekannt ist, bis zu welchem die Ausstellungsgegenstände eingesandt werden können, so wird der Magistrat die ungarische Landescommission für die Wiener Weltausstellung ersuchen, den zur Uebersendung der Ausstellungsgegenstände bestimmten Termin ehestens bekannt geben zu wollen.

Ausland.

England und Colonien.

Aus London ist für den Zweck der englischen Vorarbeiten der Ingenieur der englischen Ausstellungscommission, Herr Henry Cundall, in Wien angekommen.

Die englische Presse fährt fort, sich mit der Weltausstellung 1873 und ihrer Bedeutung auf das Eingehendste zu befassen. Es liegen uns heute Nummern der „*Times*“ und des „*Observer*“ von neuestem Datum vor, welche in umfassenden Aufsätzen ihren Leserkreis über den Umfang der Ausstellung und ihre Einrichtungen zu orientiren suchen, und die Bauten (denselben volles Lob spendend) in detaillirter Weise besprechen. — Das illustrirte Fachjournal „*Enginering*“ widmet der additionellen Ausstellung der „Darstellung des Welthandels“ einen wissenschaftlichen umfassenden Artikel, in welchem die Bedeutung dieser Ausstellung für die Interessen des Handels und der Volkswirthschaft überhaupt beleuchtet wird. — Die „*Pall Mall Gazette*“ berichtet über das lebhafte Interesse mit welchem sich die Handelskammern von Manchester mit dem projectirten Congresse der Flachsproducenten und Garnspinner befasst.

Unter den englischen Colonien, welche Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung treffen, wird die australische Colonie „Victoria“ mit ihren Producten besonders glänzend vertreten sein. Wie das österreichisch-ungarische Consulat in Melbourne berichtet, besteht die königliche Ausstellungscommission für Victoria aus 34 Mitgliedern, und ist überdiess die königliche Commission für die Londoner internationale Ausstellung bevollmächtigt worden, alle Vorkehrungen für eine übersichtliche Vorführung aller Erzeugnisse der Colonie zu treffen. — Die in Melbourne erscheinende deutsche „Australische Zeitung“ enthält in ihrer eben eingelangten neuesten Nummer einen bezüglichen Aufruf an die Industriellen und Producenten Victoria's.

In ähnlicher reger Weise wird sich auch Neuseeland an der Ausstellung betheiligen, wo, wie wir der „*Littelton-Times*“ entnehmen, zahlreiche Meetings abgehalten werden, um die Beschickung der Ausstellung zu discutiren und vorzubereiten. Das Gouvernement hat für die Bestreitung der Kosten der Vorarbeiten für die neuseeländische Exposition 200 L. St. gewidmet.

Ueberall ist in den Colonien der Gedanke der leitende, dass die Weltausstellung des Jahres 1873 Gelegenheit bieten werde, den europäischen Markt für überseeische Producte zu erweitern und neue Absatzquellen zu gewinnen.

Frankreich.

Der Ingenieur der französischen Ausstellungscommission, Herr Albert le Bleu ist aus Paris in Wien eingetroffen, um die Vorbereitungen für die Installation der französischen Maschinenabtheilung zu treffen.

Portugal.

Herr S. L. Joaquim Henriques Tradesso da Silveira, Delegirter und Mitglied der portugiesischen Ausstellungscommission ist aus Lissabon hier eingetroffen und hat im Vereine mit dem portugiesischen Commissär in Wien, Herrn Ed. Wiener Ritter v. Welten, mit dem Generaldirector alle auf die Exposition Portugals bezüglichen Vereinbarungen zum Abschlusse gebracht.

Rumänien.

Der rumänische Generalcommissär, Herr v. Bengesco, verlässt dieser Tage Wien, nachdem er für die Durchführung der Betheiligung Rumäniens sehr zweckmässige und umfassende Vorbereitungen getroffen hat. — Die rumänische Ausstellung wird ein umfassendes Bild der Production dieses Nachbarlandes vorführen.

Es ist zu hoffen, dass auch Serbien sich entschliessen wird, diesem Beispiele zu folgen, und den ihm zur Verfügung gestellten Raum würdig auszufüllen.

Auch Montenegro hat, Nachrichten aus Cetinje zufolge, geeignete Vorbereitungen für die Betheiligung an der Ausstellung getroffen.

Russland.

Berichten des Herrn Professors v. Hochstätter zufolge, hat derselbe auf seiner kürzlichen Reise im Ural die Ueberzeugung gewonnen, dass auf allen wichtigen dortigen Montan- und Hüttenwerken Vorbereitungen zur Beschickung der Wiener Weltausstellung getroffen wurden. So auf den Turjinski'schen Kupfergruben bei Bogoslowsk, auf den Magnet-Eisenstein-Bergbauen und Eisenhütten zu Kuschwa, auf den Demidoff'schen Werken in Nischne Tagilsk, wo die Objecte schon fertig verpackt lagen, in Jekatherinburg u. s. w. — In der gegenwärtig unter der Direction des Herrn Alexander Ljutin stehenden kaiserlichen Steinschleiferei in Jekatherinburg ist eine Vase aus grauem Jaspis von Kalkansk von sieben Fuss Höhe in Arbeit, welche für die Ausstellung bestimmt ist. Gegen 60 Personen arbeiteten schon länger als ein halbes Jahr Tag und Nacht an diesem Prachtstücke, um dessen rechtzeitige Vollendung zu ermöglichen.

Türkei.

Für die Wiener Weltausstellung sind von Smyrna 559 Nummern abgesendet worden. Mehrere Erzeugnisse, wie namentlich Teppiche, Opiumpräparate etc. können erst nachträglich geliefert werden. Der türkische Unterrichtsminister hat den Wunsch ausgesprochen, die von der Colonie bearbeitete, von Dr. v. Scherzer redigirte Monographie des Wilahits von Uidin in's Türkische übersetzen lassen zu wollen, damit sich auch die Lehrer in den türkischen Schulen bei ihrem Unterrichte der in der Arbeit vorkommenden statistischen und volkswirthschaftlichen Daten zu bedienen vermögen.

Aus Constantinopel sind über den Fortgang der Vorbereitungen für die Weltausstellung Berichte neuesten Datums eingelangt, denen wir entnehmen, dass ein grosser Theil der Sammlungen aus den Provinzen bereits in der türkischen Hauptstadt eingetroffen ist und zur Versendung nach Wien bereit liegt. Die gewählten Ausstellungsobjecte übertreffen sowohl durch ihre Zahl und Mannigfaltigkeit, als durch die Sorgfalt ihrer Auswahl Alles, was bisher von der Türkei bei ähnlichen Anlässen geleistet worden ist. — Zur Aufnahme der aus dem Schatze des Sultans gewählten Gegenstände wird in dem der Türkei überlassenen geschlossenen Garten ein eigener Kiosk aus Eisen errichtet, dessen Entwurf bereits sanctionirt ist. — Die von der Türkei im Parke auszuführenden Bauten sind sämmtlich bereits soweit vorgeschritten, dass die rechtzeitige Vollendung derselben schon jetzt gesichert erscheint.

Erfreuliche Fortschritte machen auch die Vorarbeiten der österreichisch-ungarischen Colonien im Oriente: namentlich werden in dieser Beziehung Constantinopel, Smyrna, Beirut und Alexandrien hervorragende Plätze einnehmen, und es werden nun Vorbereitungen getroffen, um für die Ausstellung dieser Collectionen in entsprechender Weise vorzusorgen.

Egypten.

Egypten wird, Dank den ausgezeichneten Dispositionen des Khedive und der Energie der Männer, die er mit den Ausstellungsarbeiten betraut hat, nicht zurückstehen. Die weit vorgeschrittenen egyptischen Bauten im Park sind der sprechendste Beweis dafür. In Cairo selbst häufen sich bereits die Sammlungen aus allen Ländern des nordöstlichen Afrika, deren Vertretung Egypten zusteht. So sind sowohl aus Abyssinien, als aus dem Sudan bereits zahlreiche und höchst interessante Sendungen eingetroffen, die für Wien bestimmt sind.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 31. Baugruppe des ottomanischen Reiches 16. Aug.
„ 32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus ..... 16. „
„ 33. Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus ..... 16. „
„ 34. Rotunde: Unterschieben von Pfeileransätzen; der Ring 70 Fuss hoch 17. „
„ 35. Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten ..... 22. „
„ 36. Industriepallast: Oestlicher Flügel . . 26. „
„ 37. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . . 26. „
„ 38. Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten ..... 18. Sept.
„ 39. Rotunde: Der Ring mit Gallerie, 80 Fuss hoch ..... 22. „
„ 40. Rotunde: Der Ring mit Vorbereitung zum Aufziehen der Sparren ..... 22. „
„ 41. Rotunde: Von Aussen ..... 27. „
„ 42. Industriepallast: Inneres der östlichen Längengallerie ..... 29. „
„ 43. Industriepallast: Totalansicht von Südosten ..... 30. „
„ 44. Industriepallast: Zugang zur Rotunde von der östlichen Längengallerie . . 30. „
„ 45. Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels ..... 30. „
„ 46. Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten: Die Kuppel ..... 12. Oct.
„ 47. Die Rotunde mit dem Hauptportale . 19. „

Inhalt: Generaldirection — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. (Mit Illustrationen.) — Oesterreichs wirthschaftlicher Aufschwung unter der Regierung Franz Joseph's I. (Mit Illustrationen.) — Ausstellungsbriefe. Von Dr. N. Hocker. — Zur additionellen Ausstellung 1 und 2: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen“. — Pest und die Wiener Weltausstellung. — Rundschau. (Inland. — Ausland.) — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Die

Oesterr. Industrial-Bank

(vormals Bankhaus Eduard Fürst),

Wien, Stephansplatz Nr. 1,

emittirt vom 9. September d. J. an

Cassescheine

in Abschnitten zu **fl. 100. 500. 1000. 5000.** mit Verzinsung:

zu	**4½%**	**5%**	**5½%**	**6%**
gegen	**8** Tage	**14** Tage	**30** Tage	**60** Tage

Kündigung.

Die Zinsen können bei der Kündigung im Vorhinein behoben und **die Capitalsrückzahlungen auch in allen Landeshauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.**

(73) 8 **Der Verwaltungsrath.**

Halskragen — Papierwäsche für Damen und Herren — Manschetten

A. F. Stöger,

Wien, I. Schulerstrasse 14.

Feinste Leinen-Imitation

Neueste eleganteste Façon

Illustrirte Preiscourante gratis.

Chemisetten — Verkauf en gros & en detail Wiederverkäufern Rabatt — Servietten

Papierwäsche, insbesondere Halskrägen, Manchetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(56) 16

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1829.

Garantie.

Feuerspritzen **aller Sorten,** Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk,** Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

(11) 23

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter

3 Haupttreffer à fl. 250.000		**1 Haupttreffer à fl. 150.000**	
1 „	„ „ **220.000**	**1** „	„ „ **110.000**
7 „	„ „ **200.000**		

und noch eine grosse Anzahl à **fl. 60.000. 50.000. 40.000. 30.000** etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à **fl. 6.**

Diese beliebte Gruppe enthält

Sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose, deren coursmässiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 kr.

☛ Gleich bei Erlag ☚

der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden

spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der **Credit-Lose, 1854er, Donauregulirungs-** und **Triester Lose** am 2. Jänner etc. etc.

Der **1839er Haupttreffer** wurde am 1. September 1871	Der **1864er Haupttreffer** wurde am 1. September 1870

bei uns auf **Spielgesellschaften und Ratenscheine gewonnen.**

Wechselstube der österr. Industrialbank,

vormals

Eduard Fürst,

Wien, Stephansplatz.

August 1872. (76) 8

Vogel-Augen-Ahorn

in Stämmen und Fourniren.

Die obige Sorte Holz offeriren wir zu den niedrigsten Marktpreisen in Fourniren während des ganzen Jahres und in Stämmen in der Saison vom December bis März.

Wir haben beständig ein extra feines Assortiment von obigem wie auch allen anderen Arten Fourniren an Hand.

Die Länge des Ahorns in Stämmen beträgt 8—12 Fuss; in Fourniren um den halben Stamm geschnitten von 6—10 Fuss, oder um den ganzen Stamm geschnitten 4 Fuss lang und 8 Fuss breit.

Ein grosses Lager von amerikanischen schwarzen Walnuss in Stämmen oder Planken zu niedrigstem Preise.

Gefällige Aufträge für alle Sorten amerikanischer Hölzer in Fourniren, Planken und Stämmen finden prompte und reelle Bedienung.

Geo. W. Read & Comp., *170 & 172 Centre Street, New-York.*

Fabrik: 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198 & 200 Lewis Street New-York. (78) 5

Das zweckmässigste

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk

ist unstreitig ein **Lotteriepapier,** welches für den Besitzer immer den Werth beibehält und wodurch ihm überdiess die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist. Als besonders vortheilhafte Lose sind zu empfehlen:

Die von der Landes-Hauptstadt

Salzburg emittirten **Lose** deren 3. Ziehung schon am **5. Jänner** mit Haupttreffer von **40.000 fl.**

erfolgt und wobei man

umsonst in vier Ziehungen auf Haupttreffer von 40.000, 15.000, 30.000, 15.000 fl.

spielt.

Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich, alle bei ihr bis **3. Jänner 1873** zum Preise von **30 fl.** per Stück gekauften Salzburger Lose zum vollen Ankaufspreise nach **erfolgten vier Ziehungen,** und zwar **vom 1. bis 5. September 1873,** zurückzukaufen. — **Original-Salzburger Lose** ohne Verpflichtung des Rückkaufes dermalen **à 26 fl.** per Stück.

Um Jedermann den Ankauf dieser Lose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit nur

1. fl. **Angabe (Stempel ein- für allemal 19 kr.) zum Preise von 30 fl. verkauft, so zwar, dass** **monatlich blos 1 fl.**

zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Lospreises das Original-Salzburger-Los ausgefolgt erhält. **Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit.**

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank,

vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.

80 (2)

Unfehlbare Cur der Trunksucht, ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der leidenden Menschheit. Die „Cur“ wird mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen und für Erfolg garantirt. Das Mittel wird gegen Einsendung von 3 Thlr. preuss. Crt. mit genauer Gebrauchsanweisung versandt, jedoch Arme, welche ein amtliches Armuthszeugniss beifügen, erhalten es gratis durch **F. Vollmann** in **Berlin,** Neue Schönhauserstrasse 9. 81 (1)

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.